

11. II. 1916

VI
134

Bezirk	Roggen	Weizen	Griech	Rollgerste	Mohn	Kleie	Futtermehl	Getreide	Heu	Stroh	Futtergerste	Trockenmilch
XX.	639.800	—	—	—	—	164.200	11.800	—	850	600	—	—
XXI.	—	—	—	—	600	700	—	—	2.100	2.300	—	400
Summe	1.292.200	13.693.800	21.555	—	2.050	1.474.031	142.920	25.200	172.709	61.240	75.400	157.728

Ausweis über die Schlachtviehauftriebe auf dem Zentral-Viehmarkte St. Marx am 29. November und am 6. Dezember 1915.

Schlachtviehauftrieb am 29. November: 2110 Stück Mastvieh, 701 Stück Weinvieh, zusammen 2811 Stück.

Darunter waren: 941 Stück Ochsen, 402 Stück Stiere, 1462 Stück Kühe, 6 Stück Büffel, zusammen 2811 Stück.

Schlachtviehauftrieb am 6. Dezember: 2622 Stück Mastvieh, 764 Stück Weinvieh, zusammen 3386 Stück.

Darunter waren: 1330 Stück Ochsen, 491 Stück Stiere, 1505 Stück Kühe, zusammen 3386 Stück.

Bericht über die Gesundheitsverhältnisse der Zivilbevölkerung Wiens in der Zeit vom 10. November bis 6. Dezember 1915.

Die für den Spätherbst seit Jahren charakteristische Zunahme des Krankenstandes und der Sterblichkeit war auch innerhalb der Berichtszeit zu verzeichnen, wobei festgestellt werden konnte, daß sie sich in normalen Grenzen hielt. Für die vergangenen vier Novembertage, über welche statistische Ausweise vorliegen, stellte sich die Sterbeziffer auf tausend Einwohner mit Ausschluß der Ortsfremden und der Personen unbekanntes Wohnortes im Mittel auf 13,5 gegen 12,8 im Vorjahre, war daher um 0,7 pro Mille höher. Der seit vier Jahren beobachtete größere Anteil des Greisenalters an der Gesamtsterblichkeit ist seit Kriegsbeginn immer stärker hervorgetreten. In den vier Novembertagen starben 961 Personen über dem 60. Lebensjahre gegen 783 Personen in der gleichen Periode des Vorjahres.

Bei den Infektionskrankheiten, insbesondere den Kriegsepidemien, steigert sich die Gefahr einer Einschleppung nach Wien stetig infolge der starken Verbreitung dieser Krankheiten in den Gebieten des nördlichen Kriegsschauplatzes und in anderen Ländern Österreichs. Aus Galizien wurden im Oktober 2119, im November 3557 Blatternfälle gemeldet, auch im Lande Niederösterreich und in Böhmen haben die Blattern Gelegenheit zur Weiterverbreitung gefunden. Die Zahl der angezeigten Flecktyphusfälle ist in Galizien wohl von 706 im Oktober auf 579 im November gesunken, es vergeht jedoch fast kein Tag, wo nicht Meldungen zumindestens über Verdachtsfälle im Stadtphysikate einkommen und Anlaß zur Durchführung zahlreicher prophylaktischer Maßnahmen geben; so ist es auch bei den wirklich festgestellten Erkrankungen bisher gelungen, Nacherkrankungen außerhalb der Isolier- oder Krankenanstalten zu verhindern und die Entstehung von Krankheitsherden innerhalb der Bezirke im Keime zu ersticken.

An Blattern sind in der Berichtszeit in Wien 11 Personen erkrankt, und zwar 3 Soldaten, 2 Ortsfremde und 6 Wiener. Unter den Wiener Fällen war ein acht Monate altes Flüchtlingskind, dessen Bruder blatternkrank aus Galizien kam und das in der Sanitätsstation am 14. Tage die Blattern bekam. Dann ein Arbeiter in einem Monturdepot und vier Personen, die sich im Franz Josef-Spitale in einem Gebäude befanden, in welchem ein aus Galizien zugereister Kaufmann wegen Feuchtblattern untergebracht wurde, bei dem sich am nächsten Tage echte Blattern entwickelt haben. Im zweiten Kriegsjahre wurden bisher 22 Blatternfälle gemeldet, von welchen 9 Fälle auf Wiener, 5 auf ortsfremde Zivil- und 8 auf Militärpersonen entfallen.

An Flecktyphus erkrankte in der Berichtszeit ein Lehrer des israelitischen Blindeninstitutes auf der Hohen Warte ohne weitere Nacherkrankungen, dann ein aus Sozial zugereister Kaufmann und drei Soldaten. Im zweiten Kriegsjahre kamen bisher 26 Flecktyphusfälle in Wien vor, und zwar 2 bei Wienern, 8 bei Ortsfremden und 16 bei Militärpersonen. Dagegen ist seit dem 26. August keine Erkrankung an asiatischer Cholera festgestellt worden. Im ganzen sind im zweiten Kriegsjahre drei Soldaten als cholerakrank befunden worden. Von den übrigen wichtigen Infektionskrankheiten hat der Bauchtyphus und die Ruhr sowohl beim Zivil als auch beim Militär nur eine geringe Ausbreitung gezeigt. Vom Bauchtyphus wurden im November 48 Fälle aus dem Zivil und 137 aus dem Militär, von Ruhr 3 Fälle aus dem Zivil und 160 aus dem Militär gemeldet. In der letzten Zeit nimmt das Vorkommen der Diphtherie unter der Zivilbevölkerung größere Dimensionen an; es wurden wöchentlich über 100 Neuerkrankungen gemeldet, während sich die Durchschnittsziffer in dieser Jahreszeit normal zwischen 60 und 80 bewegt. Die vermehrten Erkrankungen gaben zur Schließung zahlreicher Kindergärten, Volksschulklassen und selbst ganzer Schulen Anlaß.

Ober-Magistratsrat Dr. Konstantin Mayer berichtet über die Reise des Gem.-Rates Oberleutner und des Marktinspektors Kneifel nach Galizien und Russisch-Polen. Nach diesem Berichte ist Galizien in Bezirke eingeteilt, die sich selbst versorgen können, weiters in solche, die aus anderen Bezirken Bedarfsartikel benötigen, und in solche, die an Bedarfsartikeln Überschuss haben.

Bezüglich des Einkaufes kommen nur Eier, Kartoffel und Vieh in Betracht. Eier können derzeit nur von der legitimierten Einkaufsgesellschaft eingesammelt und in Vertrieb gebracht werden. Kartoffel sind in größeren Mengen vorhanden, doch fehle es an Arbeitspersonal und Fuhrwerk. Ein Telegramm, des